

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 4

Artikel: Bärgrüelig
Autor: Schwab-Plüss, Margaretha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-186129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeglige am Fueß vo dr Schofmatt (Zeglingen)

Bärgfrüelig

*Es Mätteli, ganz ab der Wält, ganz still —
höch uufeglüpft zum blaue Himmel zue,
wo drüber wandern unändlig vill
schneewyssi Wolche juscht, vo Flue zu Flue.*

*Zringsumme ziet si finschtere Tannewald,
e höchi, dicki Muur, däm Mätteli noh;
druus zündets wien es Transparäntli bald,
und bald lyts düschter, wie verwunsche, do.*

*Jetzt, los! tönts wien e Musig zum e Fescht —
Jetzt sticht eim d Sunn, jetzt tuet der Byslufst weh.
Me gseh der Sturmwind ryssen an den Escht
und weiss nit: Bringt er Gwitter oder Schnee?*

*E Bueche mitts im Mätteli het nit gfrogt,
hets grüeni Summergwändli füre gnoh:
si hets uf Stunde wyt elleigge gwogt
und stoht im Glanz wie d Brut vom Früelig do.*

Margaretha Schwab-Plüss
Us: «Deheim und Dusse»